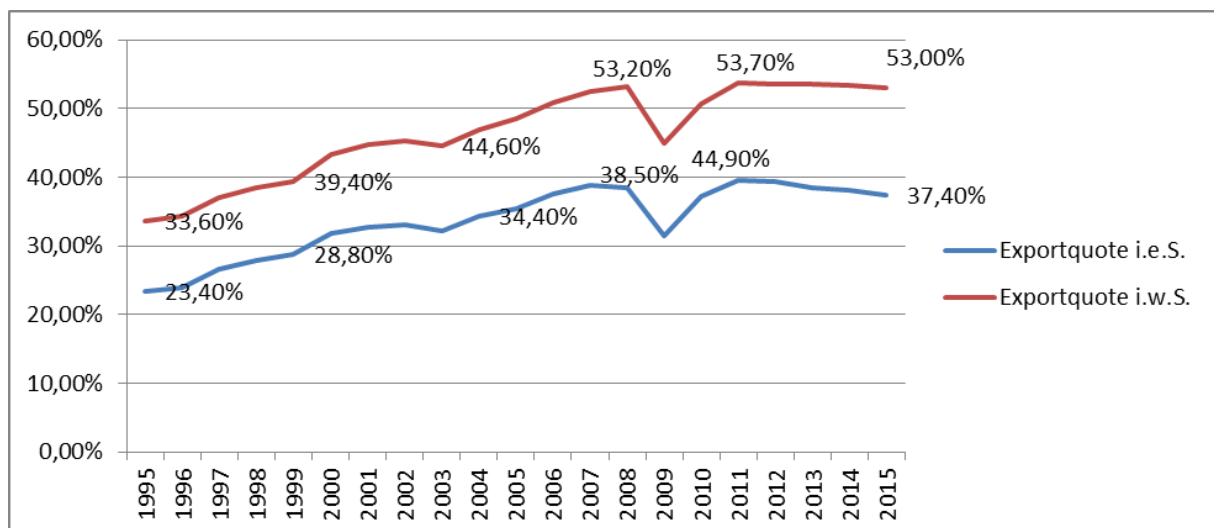


Wirtschaftlicher Schaden durch Wiedereinführung von Grenzkontrollen („Costs of Non-Schengen“)

Personenkontrollen durch das (zeitweise) Außerkraftsetzen des Schengen-Abkommens führen zwangsläufig auch zu **Verzögerungen im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (insb. im Tourismus)**.

- Rund 6 von 10 Euro des österreichischen Wohlstands werden im Ausland erwirtschaftet, (5 von 10 durch die EU!).
- Mehr als 50 Prozent der Österreichischen Wertschöpfung basiert heute auf dem Export von Waren und Dienstleistungen.
- Der Anteil der reinen Warenexporte am Bruttoinlandsprodukt ist von 1995 bis 2015 von 23,4 Prozent auf 37,4 Prozent gestiegen (Exportquote im engen Sinn).
- Der Anteil der Waren und Dienstleistungsexporte am Bruttoinlandsprodukt ist von 1995 bis 2015 von 33,6 auf 53 Prozent gestiegen (Exportquote im weiten Sinn).
- Auch 2015 fiel der Großteil (ca. 70 Prozent) - des österreichischen Außenhandels auf Länder der EU. Alle an Österreich angrenzenden EU-Länder (auch die Schweiz) gehören zum Schengen-Raum.
- Seit dem Beitritt Österreichs zur EU stiegen die Exporte in die heutigen 27 anderen EU-Mitgliedstaaten von 33 Milliarden Euro im Jahr 1995 auf 91 Milliarden Euro im Jahr 2015.



Tourismus:

Nach der Schengen-Erweiterung 2007 um die Mittel-/Osteuropäischen Länder haben sich die Touristennachtungen im Vergleich 2005-2015 wie folgt entwickelt (Quelle: Statistik Austria):

	Nächtigungen 2005	Nächtigungen 2015	Veränderung in %
Tschechien	1.133.267	2.377.175	+109%
Ungarn	1.295.882	1.664.529	+31%
Polen	819.743	1.706.346	+108%
Slowakei	232.178	635.050	+173%
Slowenien	243.574	423.198	+73%

Schengen bedeutet auch einen Vorteil für Reisende aus Drittstaaten z.B. aus den wachsenden Herkunftsmärkten China, Indien und dem arabischen Raum, die für eine Europareise etwa mit den Destinationen Budapest-Prag-Wien nicht mehr drei verschiedene Visa brauchen, sondern nur noch ein Schengen-Visa.

Aktuell bereits entstandene Schäden

- ▶ Der Transportwirtschaft ist bereits durch die bisherigen Kontrollen großer Schaden entstanden: Schon aufgrund der bisherigen Grenzkontrollen an einigen Grenzübergängen (konkret die Grenzen zu Slowenien bzw. Ungarn sowie zu Deutschland, nämlich Suben, Walserberg und Kufstein sowie in Nickelsdorf) entstanden für die Transportwirtschaft Mehrkosten in Summe Kosten von 2,5 Mio. Euro pro Tag. Diese Kosten sind auf längere Stehzeiten der Lkw und Busse an den Grenzen (Schätzung 3 Stunden/Tag durchschnittlich) und auf höhere Sach- und Personalkosten zurückzuführen.

Potenzielle wirtschaftliche Schäden („Costs of Non-Schengen“)

- ▶ **Mindestens 1,2 Mrd. Euro zusätzliche Kosten im Warenverkehr** (Gesamtschätzung durch WKÖ; entspricht 2% des Exportwarenwertes mit den angrenzenden EU-Staaten gemäß Cecchini-Report der EU-Kommission zur Vollendung des Binnenmarktes). Just-in time Lieferungen sind stark erschwert (Gefahr von Pönalezahlungen!), Wartezeiten an den Grenzen nicht kalkulierbar, Lenkzeiten für Chauffeure würden u.U. überschritten (daher u.U. Notwendigkeit eines zweiten Chauffeurs oder Unterbrechung der Fahrt für Ruhezeiten), eventuell Notwendigkeit von Auslieferungslagern im Zielland – betrifft insbesondere die (KFZ-) Zulieferindustrie.
- ▶ Sollten die Grenzkontrollen nun im Sinne von flächendeckenden Sicherheitsmaßnahmen **an allen Autobahngrenzübergängen** wiedereingeführt werden (also das „Schengen-Abkommen“ de facto aufgehoben werden) wären zusätzliche Kosten von bis zu 8,5 Mio. EUR pro Tag zu erwarten. **Dieser Worst-Case-Fall würde zu zusätzlichen jährlichen Kosten von 2,125 Mrd. Euro (bei rund 250 Werktagen) führen.** Nach Berechnung der Bundessparte Transport und Verkehr würden die täglichen Zusatzkosten für

Grenzwartezeiten, wenn es an allen Autobahngrenzübergängen 3-stündige Verzögerungen bei Ein- und Ausreise gibt, folgende Kosten verursachen:

Streckenabschnitt	Anzahl tägliche Fahrzeuge (Mo-Fr)	Zusatzkosten durch Wartezeit pro Werktag
A1 Walserberg - Ausreise	3.757	€ 563.531
A1 Walserberg - Einreise	3.514	€ 527.041
A2 Arnoldstein - Ausreise	1.917	€ 287.593
A2 Arnoldstein - Einreise	1.918	€ 287.716
A4 Nickelsdorf - Ausreise	2.977	€ 446.522
A4 Nickelsdorf - Einreise	2.938	€ 440.662
A6 Kittsee - Ausreise	1.445	€ 216.747
A6 Kittsee - Einreise	1.476	€ 221.350
A8 Suben - Ausreise	5.297	€ 794.506
A8 Suben - Einreise	5.456	€ 818.377
A9 Spielfeld - Ausreise	1.694	€ 254.123
A9 Spielfeld - Einreise	1.602	€ 240.232
A11 Karawankentunnel - Ausreise	776	€ 116.446
A11 Karawankentunnel - Einreise	841	€ 126.173
A12 Kufstein - Ausreise	4.302	€ 645.343
A12 Kufstein - Einreise	4.557	€ 683.491
A13 Brenner - Ausreise	3.655	€ 548.245
A13 Brenner - Einreise	3.558	€ 533.663
A14 Hörbranz - Ausreise	2.506	€ 375.851
A14 Hörbranz - Einreise	2.413	€ 361.981
	Summe	€ 8.489.592

durchschnittliche Wartedauer: 3 Stunden
 Gesamtkosten pro Stunde: € 50,00

Quellen: Asfinag Dauerzählstellen; eigene Berechnungen

- ▶ **Tourismus:** schon jetzt zwischen 10-30 % weniger Tagestouristen in Westösterreich. Sollten sich die Wartezeiten (derzeit bis zu 1 Stunde) deutlich erhöhen, würde der Einbruch bei Tagestouristen signifikant stärker werden. Das Verhältnis zwischen Zeitaufwand und Treibstoffverbrauch einerseits und Erlebniswert andererseits wäre massiv negativ beeinträchtigt. Das betrifft nicht nur den Wintertourismus und Gastronomie bzw. Hotels, sondern auch Tages-Besuche von Freizeiteinrichtungen sowie von Kino- Kultur- und Vergnügungsbetrieben.
- ▶ 25.600 österreichische **Berufspendler** sind im EU-Ausland bzw. der Schweiz und Liechtenstein tätig, davon 45 % in Deutschland betroffen, 68.800 Ausländer aus den benachbarten Schengenstaaten pendeln nach Österreich ein, davon 1/3 aus Deutschland, ein weiteres Drittel aus Ungarn, gefolgt von der Slowakei und Slowenien.

Rückfragen:

MMag. Christian Mandl
 Leiter der Stabsabteilung EU-Koordination
 Wirtschaftskammer Österreich
christian.mandl@wko.at | Tel: +43-(0)5 90 900-4316